

## **Regierungsratsbeschluss**

vom 29. April 2008

Nr. 2008/775

KR.Nr. A 195/2007 (DDI)

### **Auftrag Fraktion SP/Grüne: Kantonales Krebsregister (12.12.2007); Stellungnahme des Regierungsrates**

---

#### **1. Vorstosstext**

Der Regierungsrat wird aufgefordert, ein kantonales Krebsregister zu führen, welches Statistiken zu Krebsinzidenz und -mortalität im Kanton Solothurn erstellt. Das Krebsregister stellt für ausgewählte Krebsarten Daten zur Verfügung, die eine Evaluation von Krebsbekämpfungsmassnahmen erlaubt.

#### **2. Begründung**

In der Schweiz werden in den Kantonen FR, SG/AI/AR, BS/BL, GR/GL, ZH, GE, VD, NE, VS und TI Krebsregister geführt, teilweise seit über zwanzig Jahren. Diese Krebsregister sind Teil des Gesamtnetzwerks der VSKR (Vereinigung Schweizer Krebsregister). Die Daten werden jedoch nicht nur auf nationaler Ebene, sondern auch international ausgetauscht. Das Bundesamt für Bildung und Wissenschaft (BBW) unterstützt die epidemiologische Krebsforschung mit Bundessubventionen. Die kantonalen Krebsregister verfügen über die Bewilligung der Eidgenössischen Expertenkommission für das Berufsgeheimnis in der Medizinischen Forschung und sind somit legitimiert, entsprechende Daten entgegen zu nehmen.

Heute ist Krebs die häufigste Todesursache bei der erwerbstätigen Bevölkerung. Im Kanton Zürich allein werden jährlich zwischen 5'500 und 6'000 Neuerkrankungen erfasst (bei einer Einwohnerschaft von 1,2 Millionen). Anhand von Registerdaten können Risikoabschätzungen evaluiert, Risikogruppen definiert werden. So zeigt beispielsweise eine neue deutsche Studie, dass die Zahl der krebskranken Kinder steigt, je näher ihr Wohnort bei einem Atomkraftwerk liegt. In der Schweiz gibt es drei AKW-Standortkantone. Keiner der drei Standortkantone führt bisher ein Krebsregister.

Die Aufgaben des kantonalen Krebsregisters sind unter anderem:

- Die Erfassung neu aufgetretener Krebserkrankungen in einer genau definierten Bevölkerung gemäss internationaler Richtlinien.
- Vertiefung des Verständnisses über die Ursache einer Krebserkrankung.
- Qualitätssicherung der Prävention und Behandlung von Krebskranken.
- Epidemiologische Krebsforschung.
- Bereitstellung der Daten für externe Forschungszwecke.
- Unterstützung und Betreuung von Forschungsprojekten.
- Beantwortung von Anfragen von Betroffenen, Interessierten, Gemeinden, Medien und Politik.

#### **3. Stellungnahme des Regierungsrates**

In einem Krebsregister werden die Daten aller Krebspatienten und -patientinnen vervollständigt und auf ihre Qualität kontrolliert. Das Register erlaubt das Studium der Häufigkeit von Krebserkrankungen in verschiedenen Bevölkerungsgruppen und die Abklärung der unterschiedlichen Belastungen, denen diese ausgesetzt waren. Dies ermöglicht Rückschlüsse auf vermutete Ursachen, erlaubt die Beurteilung der Wirksamkeit verschiedener Therapien (sog. outcome research oder klinische Verlaufsforschung) und gibt Anhaltspunkte für die Prävention. Um sicherzustellen, dass Personen nicht zweimal erfasst werden, sind die Krebsregister auf Personendaten angewiesen. Für die Verarbeitung werden die Daten anonymisiert. Die Krebsregister haben seit über 40 Jahren dem Datenschutz besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Ein Krebsregister ist erst nach 10 bis 15 Jahren aussagekräftig. Eine Langzeitfinanzierung ist daher unbedingt erforderlich. Zudem muss ein Krebsregister vollständig sein, sonst ist es wertlos. Um dies zu erreichen, ist genügend Fachpersonal erforderlich. Ein Nutzen eines Krebsregisters entsteht erst durch eine gründliche Auswertung der Daten, was einen beträchtlichen Aufwand bedeutet. Beispielsweise arbeiten im Kanton Genf bei einer Wohnbevölkerung von rund 430'000 ca. 13 Vollzeitangestellte für das Krebsregister.

Aus epidemiologischer Sicht (Effizienz, direkter Zugriff auf grosse homogene Datenbanken) wäre ein nationales Krebsregister sinnvoll. Es würde die Voraussetzungen für eine wissenschaftlich fundierte und finanziell tragbare Lösung schaffen. Wir werden uns deshalb im Rahmen unserer Möglichkeiten für die Schaffung eines solchen Registers einsetzen. Für ein nationales Krebsregister spricht auch, dass nach Art. 118 Abs. 1 Bst. b der Bundesverfassung der Bund für die Bekämpfung bösartiger und verbreiteter Krankheiten zuständig ist.

Für die Kinder besteht bereits ein nationales Krebsregister. Im Schweizer Kinderkrebsregister werden flächendeckend Krebserkrankungen im Kindes- und Jugendalter aus verschiedenen Quellen erfasst. Ziel dieses Registers ist es, repräsentative nationale Zahlen zu Inzidenz, Überlebensraten, zeitlichen Trends und regionaler Verteilung zu liefern. Zusätzlich soll die Erforschung von umweltbedingten und genetischen Risikofaktoren für Krebs im Kindesalter zur Entwicklung von präventiven Konzepten beitragen. Weiteres Ziel ist die Dokumentation der Langzeitprognosen und der Spätfolgen von Krebs bei Kindern, um Strategien zu entwickeln, Spätfolgen zu verhindern oder zu mildern. Schliesslich sollen verlässliche Daten zur Planung und Qualitätskontrolle der Gesundheitsversorgung von Kindern mit malignen Erkrankungen dienen.

Es ist offen, ob in absehbarer Zeit ein nationales Krebsregister entstehen wird. Für einen Alleingang wäre der Kanton Solothurn zu klein. Vorstellbar wäre ein gemeinsames Krebsregister mit den Kantonen Aargau, Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Bern. Heute verfügen aber erst die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft über ein Krebsregister, wodurch für den Kanton Solothurn lediglich ein Anschluss an das bestehende Krebsregister beider Basel in Frage käme. Dabei müsste im Kanton Solothurn für die Überprüfung der Daten sowie für Nachfragen bei der Ärzteschaft, den Spitälern und den pathologischen Instituten eine Kontaktstelle geschaffen werden, welche die Arbeiten koordiniert. Für die Datenverarbeitung im eigentlichen Krebsregister in Basel wären mindestens 200 Stellenprozent zusätzlich erforderlich. Zudem müssten die Grundausrüstung sowie die Infrastruktur für die EDV angepasst und unterhalten werden. Gemäss einer groben Schätzung wäre für den Anschluss des Kantons Solothurn an das Krebsregister beider Basel mit jährlich wiederkehrenden Gesamtkosten von rund 0,5 Millionen Franken zu rechnen.

Sowohl das Krebsregister beider Basel als auch das Krebsregister des Kantons Zürich haben darauf hingewiesen, dass vor der Etablierung eines Krebsregisters unbedingt die gesetzlichen Grundlagen geschaffen werden müssen. Dies betrifft insbesondere die Regelung der Zusammenarbeit mit allen

Ärztinnen und Ärzten (Verankerung einer Meldepflicht bei allen Krebsfällen). Ausserdem müssten Spitäler, pathologische Institute und andere Institutionen (Labors, Einwohnerkontrollen etc.) verpflichtet werden, dem Krebsregister die nötigen Daten zu liefern.

Bezüglich Risikoabschätzung im Umfeld von Kernanlagen muss festgehalten werden, dass für die Sicherheit der Kernanlagen der Bund zuständig ist. Er betreibt auch das Messnetz MADUK (Messnetz zur automatischen Dosisleistungsüberwachung in der Umgebung der Kernkraftwerke), das die radioaktive Belastung im Umfeld von Kernanlagen permanent erfasst. Um eine Erhöhung von sehr seltenen Erkrankungen bei Kindern, wie Krebs im Allgemeinen und Leukämie im Speziellen, nachweisen oder allenfalls auch ausschliessen zu können, wäre eine sehr hohe Zahl an potentiell exponierten Personen notwendig. Dieser Anforderung kann ein kantonales Krebsregister nicht genügen.

Unter Würdigung aller Aspekte sind wir der Meinung, dass sich zum heutigen Zeitpunkt die Schaffung eines Krebsregisters Kanton Solothurn bzw. der Anschluss an das Krebsregister beider Basel nicht aufdrängt. Wir sind aber bereit, im Rahmen der nächsten Revision des Gesundheitsgesetzes die erforderlichen gesetzlichen Grundlagen für ein Krebsregister zu schaffen.

#### **4. Antrag des Regierungsrates**

Nichterheblicherklärung.



Yolanda Studer

Staatschreiber – Stellvertreterin

#### **Vorberatende Kommission**

Sozial- und Gesundheitskommission

#### **Verteiler**

Departement des Innern, Gesundheitsamt (2); HS,HB

Aktuarin SOGEKO

Kantonale Finanzkontrolle

Daniel Schmid, Informations- und Datenschutzbeauftragter

Traktandenliste Kantonsrat

Parlamentsdienste